






Programmübersicht

Hörspiel · Lauschinsel · Klangkunst

Januar bis März 2020

Änderungen vorbehalten

Editorial	Seite		-		2
Terminübersicht	Seite	3	-		5
Hörspiel	Seite	6	-		21
»Ohren auf und los!« Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik	Seite				22
Lauschinsel	Seite	23	-		30
The Artist's Corner	Seite	31	-		38
Register	Seite	39	-		40
Kontakt / Frequenzen / Impressum	Seite				41

Bildschirm-Nutzer können überall dort, wo sich der Cursor in dieses Icon  verwandelt, einer Verknüpfung folgen, z.B. mit einem Klick auf einen Titel in der Terminübersicht eine bestimmte Seite ansteuern oder einem Internetlink folgen.

Alle Hörspielpremieren finden Sie zum Nachhören oder als Download in unserem Podcastangebot auf hr2.de und/oder in der kostenfreien ARD Audiothek.



Informationen zu weiteren ausgewählten Stücken zum Nachhören oder Herunterladen finden Sie [hier](#).

[Zur App](#) für die ARD Audiothek

Liebe Hörer*innen,

zuerst wollen wir Ihnen einen frohen und guten Start in das Jahr 2020 wünschen!

Im neuen Jahr starten wir eine neue Programmreihe: *Feminist Gangsta*. Im deutschsprachigen Raum hat sich über die letzten Jahre eine Szene großartiger Krimiautorinnen etabliert, denen wir im Rundfunk Raum für ihre schriftstellerische Arbeit geben wollen. Den Auftakt in diesem Jahr bilden Monika Geier, Simone Buchholz und Zoë Beck. Auch wenn wir mit dem Impuls zu mehr Gleichberechtigung eine zentrale gesellschaftliche Frage ins Zentrum stellen, wollen wir nicht den Spaß und die Lust am Genre vernachlässigen – also unbedingt Feminismus, aber mindestens ebensoviel Gangsta!

Mit *Kornkreise* von Monika Geier eröffnen wir dann am Weltfrauentag unsere neue Reihe: In einem Umweltcamp für Jugendliche treffen sich die Campleiterin Nora und der Umweltaktivist Franz Knieper in einer lauen Sommernacht, um gemeinsam einen Kornkreis in ein Feld zu walzen. Doch plötzlich fällt ein Schuss, und der erklärte Jagdgegner Knieper ist tot. Einfach nur ein Jagdunfall? Sonntag, 8. März, 14.04 Uhr (S. 17)

Als erste Premiere im Jahr aber präsentieren wir ein Hörspiel, das in einem einzigen Take aufgenommen wurde: *Fünf Flure, eine Stunde* – bei dem Idee, Konzept und Regie von Luise Voigt stammen. Die Autorin und Regisseurin hat zusammen mit ihrem Team in fünf Altenheimen, am selben Tag und zur selben Stunde die Interaktionen von Pfleger*innen und Bewohner*innen aufgenommen. Entstanden ist eine Auseinandersetzung mit der letzten Lebensstation Altenheim – ein Wahrnehmungsspiel, poetisch und lebensnah, ohne erhobenen Zeigefinger. Sonntag, 19. Januar, 14.04 Uhr (S. 9)

Robert Schoen etikettiert seine Hörspielpremiere *Entgrenzgänger* als akustische Grotteske. Das Stück rauscht einem Parforceritt gleich durch alle Spielarten und Techniken des Genres, und immer wieder taucht die Frage auf: Was ist ein Hörspiel und wo verläuft die Grenzlinie zwischen Inszenierung und Realität? Ist das alles zufällig, eine glückliche Fügung? Hören Sie selbst: Am Sonntag, den 9. Februar, 14.04 Uhr (S. 12)

Im Rahmen von The Artist's Corner/Hörspiel bringen wir *Alles kann passieren!* von Doron Rabinovici und Florian Klenk zur Radiopremiere. Die beiden Autoren montieren Reden von Europas neuen starken Männern – Salvini, Orbán, Kickl, Kaczyński und Strache – zu einem Mosaik, das die Wende hin zu einer illiberalen Politik bis in die Wurzeln ihrer Sprache hörbar macht. Samstag, 25. Januar, 23 Uhr (S. 33)

In unserer Reihe *DRAMAjetzt!* stellen wir Ihnen regelmäßig Uraufführungen und Deutsche Erstaufführungen vor, die derzeit auf hessischen Theaterbühnen und in der Rhein-Main Region gespielt werden. So frisch und neu sind die Stoffe, dass zu Redaktionsschluss unserer Broschüre noch nicht feststand, welches Stück wir am 29. Februar um 23 Uhr senden: Surprise! (S. 36)

Dramatisch geht es auch am 28. März um 23 Uhr zu. Mit *Nicci & Vicci und das Karpatenkalb* präsentiert uns Klaus Krückemeyer mit dem RadioLiveTheater eine herrliche Persiflage auf Hörspielserien der 80er Jahre. – Ausgerechnet am letzten Schultag vor den Sommerferien bekommen es die 2 ii-Pünktchen-Detektive mit einer verschwundenen Mitschülerin und einer grässlichen Bestie zu tun. (S. 38)

Ihre hr2-Hörspielredaktion

Do, 2. Jan.	21.30 Uhr	Werkzeuge der Neuen Musik – Jim Igor Kallenberg: Zither	31
Sa, 4. Jan.	14.04 Uhr 23 Uhr	Lukas Hartmann: All die verschwundenen Dinge	23
		Werkzeuge der Neuen Musik – Adele Jakumeit: Alte Instrumente	31
So, 5. Jan.	14.04 Uhr	Albert Camus: Der Fremde	6
Do, 9. Jan.	21.30 Uhr	Werkzeuge der Neuen Musik – Leonie Reineke: Publikum	31
Sa, 11. Jan.	14.04 Uhr 23 Uhr	Michael Roher: Oma, Huhn und Kümmelfritz	23
		Hessen hören 38	31
So, 12. Jan.	14.04 Uhr	Robert Seethaler: Ein ganzes Leben	7
Mi, 15. Jan.	21 Uhr	ARD Radio Tatort	
		Dirk Schmidt: Deutschland hat keine Pferde mehr	8
Sa, 18. Jan.	14.04 Uhr 23 Uhr	Markus Vanhoefer: Ludwig van Beethoven – Sinfonie Nr. 9	24
		Wolfgang Liebhart: Ludwigs Ohren	32
So, 19. Jan.	14.04 Uhr	Luise Voigt: Fünf Flure, eine Stunde	9
Sa, 25. Jan.	14.04 Uhr 23 Uhr	Christoph Marzi: Gespensterfenster	24
		Doron Rabinovici / Florian Klenk: Alles kann passieren	33
So, 26. Jan.	14.04 Uhr	Soazig Aaron: Klaras Nein	10

			
Sa, 1. Feb.	14:04 Uhr 14.45 Uhr 23 Uhr	Saskia Hula: Die 7 Leben meiner Katze »Ohren auf und los!« – Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik Monika Golla: N.A.D.E.L.Ö.H.R	25 22 34
So, 2. Feb.	14.04 Uhr	Herbert Asmodi: Die Harakiri-Serie	11
Sa, 8. Feb.	14.04 Uhr	Bernd Giesecking: Frau Fledder und Herr Zitrone	26
So, 9. Feb.	14.04 Uhr	Robert Schoen: Entgrenzgänger	12
Mi, 12. Feb.	21 Uhr	ARD Radio Tatort Katja Röder: Das dunkle Netz	13
Sa, 15. Feb.	14.04 Uhr 14.45 Uhr 23 Uhr	Sebastian Meschenmoser: Rotkäppchen hat keine Lust »Ohren auf und los!« – Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik Harald Muenz: Appendix zum Sprechbuch des neuen Unmenschen	27 22 34
So, 16. Feb.	14.04 Uhr	Marguerite Duras: Die Krankheit Tod	14
Do, 20. Feb.	21.30 Uhr	Werkzeuge der Neuen Musik - Ursula Böhmer: Dirigent	31
Sa, 22. Feb.	14.04 Uhr 23 Uhr	Verleihung des Hörbuch-Preises der Landeshauptstadt Wiesbaden für das beste Kinder- und Jugendhörbuch 2019 Andreas Wagner: Nix Berausches!	 28 35
So, 23. Feb.	14.04 Uhr	Alfred Andersch: Die Letzten vom Schwarzen Mann	15
Sa, 29. Feb.	14.04 Uhr 14.45 Uhr 23 Uhr	Rudyard Kipling: Die ersten Gürteltiere »Ohren auf und los!« – Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik <i>DRAMAjetzt!</i> - Surprise, Surprise!	29 22 36

			
So, 1. März	14.04 Uhr	Dominik Busch: Das Gelübde	16
Sa, 7. März	14.04 Uhr 23 Uhr	Nikola Huppertz: Ich und Nikita und der Adopteur Hessen hören 39	29 36
So, 8. März	14.04 Uhr	Monika Geier: Kornkreise	17
Sa, 14. März	14.04 Uhr 14.45 Uhr 23 Uhr	Kirsten Reinhardt: Karl und Knäcke lernen Räubern »Ohren auf und los!« – Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik Amsel, Drossel, Fink und Star	30 22 37
So, 15. März	14.04 Uhr	Selma Lagerlöf: Charlotte Löwensköld	18
Mi, 18. März	21 Uhr	ARD Radio Tatort Madeleine Giese: Wetterleuchten	19
Sa, 21. März	14.04 Uhr 23 Uhr	Klänge – Sounds – Geschichten Andreas H.H. Suberg: Honigklang III	30 37
So, 22. März	14.04 Uhr	E. L. Doctorow: Homer & Langley	20
Do, 26. März	14.04 Uhr	Werkzeuge der Neuen Musik - Michael Zwenzner: Toy-Piano	31
Sa, 28. März	14.04 Uhr 14.45 Uhr 23 Uhr	Isabel Abedi: Der letzte Umzugskarton »Ohren auf und los!« – Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik Klaus Krückemeyer: Nicci & Vicci und das Karpatenkalb	30 22 38
So, 29. März	14.04 Uhr	Edna Sherry: Die Rechnung ging nicht auf	21

Sonntag
5. Januar
14.04 Uhr

Zum 60. Todestag

Albert Camus

Der Fremde

Aus dem Französischen von Guido G. Meister

Hörspielbearbeitung & Regie: Rolf Hädrich

hr 1961 | 87 Min.

12 Monate
Download



und
hr2.de

Camus hat in seinem Roman *Der Fremde* den Lebensbericht eines Mannes aufgezeichnet, der unter dem Einfluss der glühenden Sonne Nordafrikas, ohne zwingendes Motiv, einen Mord begeht. Es ist ein sinnloses Verbrechen, fast ein Zufall, aber es liefert ihn der Maschinerie der Justiz aus. Sein ganzes bisheriges Leben tritt gegen ihn in den Zeugenstand und klagt ihn an: als »Fremden«, der außerhalb der konventionellen Gesellschaftsordnung, außerhalb der menschlichen Bindungen steht. Seine »indifférence«, seine Gleichgültigkeit gegenüber der Mutter, der Geliebten, der Arbeit, ja selbst gegenüber dem Todesurteil ist Ausdruck einer Fremdheit, die den Menschen in die Sinnlosigkeit, in die Absurdität führt. Die Idee, dass Handlungen ohne Grund passieren und dass Ereignisse keine Bedeutung haben, bedroht die rationale Ordnung von Gesellschaften. Das Gerichtsverfahren steht für den Versuch, einer irrationalen Welt Rationalität aufzuzwingen.

Mit Robert Graf, Heinz Reincke, René Deltgen, Walter Richter, Gustl Halenke u.v.a.

Albert Camus, geboren 1913 in Mondovi (Algerien). Studium der Philosophie. Schauspieler, Journalist, Lehrer und Schriftsteller. 1942 schloss er sich der französischen Résistance an, von 1944-47 war er Chefredakteur der Zeitung »Combat« und Verlagslektor bei Gallimard. Er gilt als einer der bedeutendsten französischen Autoren des 20. Jahrhunderts. 1957 erhielt er für sein episches, dramatisches, philosophisches und publizistisches Gesamtwerk den Nobelpreis für Literatur. Camus starb vor sechzig Jahren, am 4. Januar 1960 bei einem Autounfall nahe Villeblevin, Frankreich.

Hörspiel



Sonntag
12. Januar
14.04 Uhr

Robert Seethaler
Ein ganzes Leben
Musik: Fatima Dunn
Hörspielbearbeitung & Regie: Elisabeth Weilenmann
SRF/ORF 2019 | 57 Min.

7 Tage
online hören
auf
hr2.de



Ein Leben, das sich fast über das ganze 20. Jahrhundert erstreckt, davon handelt Robert Seethalers Geschichte *Ein ganzes Leben*. In einzelnen Lebensabschnitten beschreibt er den einfachen, schicksalsergebenen Andreas Egger so präzise, dass man ihn durch sein ganzes Leben zu begleiten meint.

Andreas Egger ist stark, aber langsam. Als vierjähriger Waise wird er 1902 auf den Hof des Großbauern Hubert Kranzstocker gebracht. Er sieht zum ersten Mal die Berge und bekommt den Ochsenziemer des Bauern bei jeder Gelegenheit zu spüren – einmal knackt etwas im Bein, und Egger hinkt. Als 18-Jähriger verlässt er den Hof. Ohne zu murren, arbeitet er als Knecht, hilft beim Bau der ersten Seilbahn im Tal und lernt die Liebe seines Lebens kennen: Marie. Er wird sie verlieren und krank und starr vor Traurigkeit sein, wird ihr im 2. Weltkrieg aus Russland einen Brief schreiben und ihr schließlich wieder begegnen.

Mit Peter Matic, Christoph Luser, Branko Samarovski, Gerti Drasl u.v.a.

Robert Seethaler, geboren 1966 in Wien, ist ein österreichischer Schriftsteller, Drehbuchautor und Schauspieler. Seit seinem preisgekrönten Debütroman »Die Biene und der Kurt« (2007) sind fünf weitere Romane wie z.B. »Der Trafikant« erschienen, zuletzt »Das Feld« (2018). Für »Ein ganzes Leben« (2014) erhielt er 2015 den Grimmelshausen-Preis.

Hörspiel



Mittwoch
15. Januar
21 Uhr

ARD Radio Tatort

Dirk Schmidt

Deutschland hat keine Pferde mehr

Musik: Rainer Quade

Regie: Claudia Leist

WDR 2020 | 55 Min.



Es wird unübersichtlich in Hamm. Zum einen ist da der Mord an »Deutschland«, dem stadtberühmten Obdachlosen, dann findet auch noch ein altbekanntes Mitglied zurück zur Task Force. So prasseln viele unterschiedliche Fragen auf die Kolleg*innen in Hamm ein: Gibt es einen auf Obdachlose fixierten Serienkiller in der Stadt? Ist Ditters noch der alte oder bereits die neue? Und was zur Hölle soll »Deutschland hat keine Pferde mehr« eigentlich bedeuten? Als dann noch ein unerwarteter Schicksalsschlag das Team ereilt, drohen Scholz & Co sich endgültig zu verzetteln. Aber die Task Force Hamm würde ihrem Ruf nicht gerecht, wenn sie nicht noch ein Ass im Ärmel hätte.

Mit Matthias Leja, Sönke Möhring, Uwe Ochsenknecht, Hans Peter Hallwachs u.v.a.

Dirk Schmidt, Jahrgang 1964, ist Werber, Schriftsteller und Hörspielautor, lebt im Ruhrgebiet, arbeitet im Rheinland und legt mit »Deutschland hat keine Pferde mehr« seinen 14. ARD Radio Tatort rund um die Task Force Hamm vor.

Hörspiel



Sonntag
19. Januar
14.04 Uhr

Luise Voigt
Fünf Flure, eine Stunde
Hörspiel in einem Take

Live-Komposition: Milena Kipfmüller & Klaus Janek
Konzept & Regie: Luise Voigt
hr/SWR/Dlf Kultur 2020 | 57 Min. | Hörspielpremiere

18 Monate
Download



und
hr2.de

Ein langes, reiches, eigenständig geführtes Lebens steht nicht selten im Widerspruch zu dem, was die meisten von uns an dessen Ende erwartet: die letzten Lebensjahre im Altenheim. Unweigerlich entstehen an diesem Ort Ambivalenzen auf vielen Ebenen. Während den Bewohnern nur noch wenig Zeit in ihrem Leben bleibt, steht auch das Pflegepersonal – wenn auch auf ganz andere Weise – unter hohem Zeitdruck. So begegnen sich Helfende und Hilfebedürftige unausweichlich eingezwängt in die Taktung des Betriebs. Hinter den vermeintlich banalen Gesprächen über das Wetter, den gewünschten Brotbelag und das gesundheitliche Befinden tritt vor allem eines zum Vorschein: die Ausweglosigkeit des Seins in der Zeit, die gnadenlos voranschreitet ohne die Möglichkeit einer nachträglichen Korrektur oder Einflussnahme.

Fünf Flure, eine Stunde ist ein Wahrnehmungsspiel. Alles was wir hören ist echt, und ist es auch wieder nicht. Luise Voigt wirft einen neuen, angst- und vorurteilsfreien Blick auf diese letzte Etappe des Lebens. In fünf Fluren von Alteneinrichtungen haben sie und ihr Team O-Töne aufgenommen. Und zwar am selben Tag (dem 20. Mai 2019) und zur selben Stunde (jeweils von 8 bis 9 Uhr). Diese fünf Stunden wurden als reiner Klang übereinandergelegt, transkribiert und durch junge Schauspieler nachgesprochen. Sie spielen exakt zurück, was tatsächlich stattgefunden hat. Aufgenommen in nur einem Take ist auch die Produktionsweise analog zum Material, die Aufnahme eines einzigen Livetakes ohne Schnitt und vorproduzierte Musik oder Geräusche. Was wie ein konzeptuelles Konstrukt wirkt, wird bald als Verdopplung der Situation im Pflegeheim erfahrbar: Alle Beteiligten stehen unter gewaltigem Zeitdruck, dürfen aber den Kontakt zueinander nie verlieren, brauchen höchste Aufmerksamkeit füreinander.

Entstanden ist eine performative Auseinandersetzung mit dem Lebensraum Altenheim, realisiert durch die Überführung der Zeitlichkeit des Pflegeheims in den Aufnahmeprozess. Sprache und Handlungen geben zu erkennen, was uns in der modernen Lebensrealität permanent umfasst: der eine Take, der unser Leben ist.

Luise Voigt, geboren 1985, lebt als Regisseurin, Autorin und Medienkünstlerin in Berlin. Sie inszeniert an verschiedenen Theatern und arbeitet als Hörspielautorin und -regisseurin für diverse Rundfunkanstalten. Ihr Hörspiel »Die Jahre« nach Annie Ernaux wurde zum Hörbuch des Jahres 2019 gewählt.

Sonntag
26. Januar
14.04 Uhr

75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz

Soazig Aaron

Klaras Nein

Aus dem Französischen von Grete Osterwald

Musik: Peter Zwetkoff

Hörspielbearbeitung & Regie: Ulrich Lampen

hr/SWR 2006 | 76 Min.

Ende Juli 1945 – Klara ist unter den letzten heimkehrenden Überlebenden aus Auschwitz – beginnt Angelika ein Tagebuch, um festzuhalten, wie sie die Freundin, eine aus Frankreich deportierte Deutsche, nach der Rückkehr erlebt. Sie notiert, was Klara sagt, rekonstruiert das Bild ihrer Erinnerung an die Freundin und versucht, es in Beziehung zu jenem fremden Wesen zu setzen, das da zurückgekehrt ist und sich zugleich weigert, zurückzukehren. Klara will ihre kleine Tochter nicht sehen, sie will keine Freunde treffen, ihre Wohnung nicht wieder in Besitz nehmen. Sie scheint nur gekommen zu sein, um ihre Spuren zu verwischen und ihr endgültiges Verschwinden vorzubereiten.

Klaras Nein ist die fiktive Geschichte einer Verweigerung und berichtet schonungslos und ohne zu rechtfertigen vom inneren Prozess der Wandlung einer Überlebenden.

Mit Ulrike Grote, Sophie Rois und Ulrich Matthes.

Soazig Aaron, geboren 1949 in Rennes, arbeitete einige Jahre in einer Pariser Buchhandlung und lebt heute in der Bretagne. »Klaras Nein«, 2003 auf Deutsch erschienen, ist ihr erstes Buch, für das sie sowohl in Frankreich als auch in Deutschland mehrfach ausgezeichnet wurde.

Hörspiel



Sonntag
2. Februar
14.04 Uhr

Herbert Asmodi
Die Harakiri-Serie
Regie: Hans Dieter Schwarze
BR/hr 1963 | 62 Min.

12 Monate
Download



und
hr2.de

Ihre Majestät, die britische Königin, hat allen Grund, sich um das Leben ihrer Untertanen Sorgen zu machen: Seit geraumer Zeit grassiert unter den Spitzen der Gesellschaft eine Selbstmord-Epidemie, die »Harakiri-Serie«. Ehrenwerte Herrschaften verreisen ins Ausland, wo man sie später tot auffindet. Alle haben Zyankali geschluckt, bei allen steht Selbstmord außer Zweifel. Mit der selben Regelmäßigkeit fehlt jedoch auch stets ein Motiv für den Freitod. Mr. Body, der renommierte Detektiv, erhält darum den ehrenvollen Auftrag, der Sache nachzugehen, hinter der man einen besonders heimtückischen Verbrecher wittert. Leider ist Mr. Body schon etwas senil, und sein Sohn Peter scheint sich viel mehr für Kunstwerke als für finstere Mordbuben zu interessieren. Ausgerechnet er bringt jedoch Licht in die dunklen Machenschaften hinter der »Harakiri-Serie«.

Herbert Asmodi liefert mit diesem Hörspiel eine Probe schwarzen Humors, in der sich unter der Oberfläche haarsträubender Missetaten ein Stück bitterer Gesellschaftssatire verbirgt.

Mit Claus Biederstaedt, Heidi Treutler, Axel von Ambesser, Klaus Schwarzkopf u.v.a.

Herbert Asmodi (1923–2007), eigentlich Herbert Kaiser, war deutscher Schriftsteller, Theaterkritiker und Drehbuchautor. Bereits für sein erstes Theaterstück »Jenseits vom Paradies« (1954) erhielt er den Gerhart-Hauptmann-Preis der Freien Volksbühne Berlin. In den 1970er Jahren wurde Asmodi vor allem durch seine Fernsehbearbeitungen von Klassikern englischer Autoren wie z.B. Wilkie Collins bekannt. So schrieb er u.a. die Drehbücher zu Collins Romanverfilmungen »Die Frau in Weiß« (1971) und »Der Monddiamant« (1974). Die »Harakiri-Serie« ist eines seiner wenigen Hörspiele.

Hörspiel



Sonntag
9. Februar
14.04 Uhr

Robert Schoen
Entgrenzgänger – Eine Rundfunkgroteske
Konzept & Regie: Robert Schoen
hr 2020 | 72 Min. | Hörspielpremiere

18 Monate
Download



und
hr2.de

Seinem Hörspiel legte Robert Schoen folgende Zeilen bei:
»Im Englischen gibt es den Begriff *serendipity* als Bezeichnung für etwas zufällig Gefundenes, das man so gar nicht gesucht hat. So kam man Amerika, dem Sekundenkleber oder Viagra auf die Schliche.

»Der Zufall begünstigt den vorbereiteten Geist«, soll Louis Pasteur gesagt haben.

So strebe ich also an, mich dem Zufall so anzubiedern, dass er mich bei meinem Vorhaben unterstütze, die Pasteur'sche »kosmisch asymmetrische Kraft« anzuzapfen, um eine Rundfunkgroteske zu synthetisieren, die an den ästhetischen Grenzen des Genres Hörspiel herumstrolcht.

Die Groteske schreibt sich dabei akustisch weitgehend selbst. In den Schreibpausen tauchen dabei immer wieder Fragen auf: Was ist ein Hörspiel, wo verläuft die Demarkationslinie zwischen Inszenierung und Realität, und welches Märchen wird die kleine Nora mit verbunden Augen aus dem großen russischen Märchenbuch mit dem Wolf vorne drauf picken?!

Ort der Aufnahmen, Texte, Studio, Menschen in ihrem Spiel, Musik und ihre Macher – alles wird vom Zufall bestimmt, von der Laune der Würfel, einem Zufallsgenerator, Gott.

Wie es sich für ein – noch so asymmetrisches – Hörspiel gehört, wird es natürlich zahlreiche Geräusche geben (auch altkirchenslawische), weiterhin Pausen, einen unbekümmerten Prinzen, reichlich Wodka, aufgedunsene Riesenfische, einen wütenden Intendanten sowie einen Ausflug an die Quelle des Heiligen Mitrofan.

Entgrenzgänger: Oh, du Kassiber an den statistisch nicht messbaren Teil der Radiohörerschaft!«

Mit Tatiana Danilevskaya, Lorenz Eberle, Yana Kuzina, Yulia Strizhko, Anton Veklich u.v.a.

Robert Schoen, geboren 1966 in Berlin. Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen. Radioarbeiten seit Mitte der 1990er. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter Hörspielpreis der Kriegsblinden 2011 für »Schicksal, Hauptsache Schicksal« sowie ARD Online Award 2013 für »Heidi Heimat«.

Hörspiel



Mittwoch
12. Februar
21 Uhr

ARD Radio Tatort

Katja Röder

Das dunkle Netz

Regie: Alexander Schuhmacher

SWR 2020 | 55 Min.



Schon wieder ein Amoklauf in einer Schule. Hat man aus Winnenden nichts gelernt? Doch – und trotzdem konnte die Tat eines Schülers nicht verhindert werden. Xaver Finkbeiner und Nina Brändle vom LKA Stuttgart stehen unter Druck: Warum hat der siebzehnjährige Tristan vier Mitschüler und seine Lehrerin erschossen? Indizien für Mobbing- oder Rachemotive fehlen. Gibt es überhaupt Motive, die zu begreifen sind? Komisch sei er halt gewesen, sagen Mitschüler, richtig gemocht habe ihn niemand. Woher er die Waffe hatte, die er schließlich gegen sich selbst richtete, ist ebenso rätselhaft. Aus dem Waffenschrank des Vaters? Der passionierte Sportschütze hielt sie immer unter Verschluss. Woher aber dann? Die Ermittler stoßen auf das Darknet, jenes weltumspannende Netz, das kaum Spuren seiner Nutzer hinterlässt. Finden sich dort die Lieferanten und Mitverantwortlichen? Der Fall nimmt Anleihen bei der jüngsten deutschen Rechtsgeschichte, in der erstmals der Betreiber eines Darknet-Forums wegen einer Mittäterschaft verurteilt wurde.

Mit Ueli Jäggi, Karoline Eichhorn u.a.

***Katja Röder**, geboren 1975. Auf Philosophie- und Jurastudium folgten eine Schauspielausbildung und Theater- und Filmengagements. Für den SWR entstanden die ARD Radio Tatorte »Tödliche Kunst«, »Der Schläfer« und »Anatomie des Todes« in Zusammenarbeit mit Co-Autor Fred Breinersdorfer. Zuletzt schrieb sie die Tatort-Hörspiele »Grauzone«, »Tod im Sechzehner« und »Im Königreich Deutschland« für den SWR.*

Sonntag
16. Februar
14.04 Uhr

1. Todestag Bruno Ganz

Marguerite Duras

Die Krankheit Tod

Aus dem Französischen von Peter Handke

Regie: Heinz Hostnig

WDR/NDR/SR 1985 | 41 Min.

Ein Mann ist einer schönen, jungen Frau begegnet, er trifft mit ihr ein Arrangement. Er wird sie dafür bezahlen, sich mit ihm in einem Zimmer einzuschließen, in einem Hotel am Meer; sie wird ihm völlig zur Verfügung stehen und ihm zu Willen sein. Er will den Körper der Frau kennenlernen, die Frau schlechthin erfahren, das ihm völlig fremde Wesen, den Teil von sich, der außer ihm ist. Was im Folgenden geschieht, beschreibt Marguerite Duras wie eine Mischung aus Versuchsanordnung und Ritual. Trotz dieser Distanz, in der sie ihre Figuren hält, teilt sich ein intensiver Prozess voller Spannung und Reibung mit, in dem sich die Rollenteilung zwischen Mann als Subjekt und Frau als Objekt in ihr Gegenteil verkehrt.

Mit Bruno Ganz und Elisabeth Trissenaar.

Marguerite Duras (1914–1996) wuchs in Vietnam auf und kam 1932, im Alter von siebzehn Jahren, nach Paris, um Jura und Politikwissenschaft zu studieren. 1940 schloss sie sich der Résistance an, 1944 Eintritt in die KPF, aus der sie 1950 wieder ausgeschlossen wurde. Zahlreiche Theaterstücke, Drehbücher und Romane. Weltberühmt wurde sie durch den Film »Hiroshima mon amour«, zu dem sie das Drehbuch schrieb. Für ihren autobiographischen Roman »Der Liebhaber« wurde sie 1984 mit dem Prix Goncourt ausgezeichnet.

Hörspiel

Sonntag
23. Februar
14.04 Uhr

Alfred Andersch
Die Letzten vom Schwarzen Mann
Musik: Johannes Aschenbrenner
Regie: Fritz Schröder-Jahn
hr/NWDR 1954 | 66 Min.

12 Monate
Download i



und
hr2.de

Der Schauplatz des Hörspiels aus dem Jahr 1954 ist ein Waldstück im einsam gelegenen Grenzgebiet der Schnee-Eifel, im Niemandsland des zusammengebrochenen Westwalls, der sogenannte »Schwarze Mann«. Dort lebt 1945 ein Soldat des Zweiten Weltkrieges als Schmuggler. Er haust zwischen unbestatteten, vergessenen Toten und den Bewohnern eines Dorfes, die »noch einmal davongekommen« sind. Aber welche Leben wirklich? Können die Toten den Lebenden vergeben? Werden die Lebenden die Toten in sich aufnehmen? Und wo ist die Grenze, die Vergangenes von der Gegenwart scheidet? Fragen, auf die es bis heute keine Antwort gibt.

Andersch war wesentlich an der Entwicklung einer damals neuen radio-spezifischen Form, dem Feature, beteiligt. Auch im Hörspiel versuchte er neue, eigene Möglichkeiten zu erschließen, die gegen die Bevormundung durch andere literarische Gattungen antraten. Hier z.B. entwickelt er aus verschiedenen räumlichen und zeitlichen Perspektiven eine gespenstische und surreale Szenerie, vor der die Absurdität und unmenschliche Grausamkeit des Krieges offenbar wird.

Mit Heinz Sailer, Helga Feddersen, Gerd Brüdern, Wolfgang Wahl und Günther Hadank.

Alfred Andersch (1914–1980), Mitbegründer der Zeitschrift »Der Ruf« und der Gruppe 47, war von 1948-1958 Rundfunkredakteur, dann freier Schriftsteller in Berzona/Tessin. Umfangreiches Romanwerk, außerdem 15 Hörspiele. Alfred Andersch zählt zu den zeitkritischen Autoren der Nachkriegsliteratur. In seinen Romanen, Erzählungen, Hörspielen und wenigen Gedichten ist das zentrale Thema die Willensfreiheit des Einzelnen.

Hörspiel

Sonntag
1. März
14.04 Uhr

Dominik Busch
Das Gelübde
Regie: Silke Hildebrandt
hr 2017 | 57 Min.

12 Monate
Download



und
hr2.de

Ein Flugzeug gerät in Turbulenzen, trudelt und: stürzt ab. Tim, ein junger Arzt, legt in dem Augenblick des Gewährwerdens der drohenden Katastrophe ein Gelübde ab: Sollte er das Unglück überleben, wird er in die afrikanische Krankenstation zurückkehren, in der er gerade einige Monate gearbeitet hat und zwar für den Rest seines Lebens.

Das Unerwartete tritt ein, er überlebt. Und er bleibt seinem im Innern getroffenen Gelübde treu. In der Heimat trifft er auf die Menschen, die ihm nahestehen: auf Mutter und Vater, auf den engsten Freund, die beste Freundin und auf seine Lebensgefährtin, die das erste gemeinsame Kind erwartet. Alle scheinen Verständnis für seine getroffene Entscheidung zu haben, allerdings folgt dann immer ein großes ABER... – immerhin – es war doch keine freie, sondern eine in einer extremen Notsituation getroffene Entscheidung. Die alltäglichen Ausflüchte des Lebens bilden die *conditio sine qua non*, mit der sich trefflich (weiter)leben lässt...

Tims Beharrlichkeit bringt sein Umfeld aus der Fassung: Warum gibt er alles auf, um sie zu verlassen und dorthin zurückzukehren? Tim scheint sich durch sein existenziales Versprechen in einen anderen verwandelt zu haben, in eine andere Möglichkeit seiner selbst. Ist es denn so unmöglich und unverständlich, an etwas zu glauben, das größer ist als man selbst?

Mit Ole Lagerpusch, Ingo Hülsmann, Dörte Lyssewski, Michael Wittenborn, Sascha Nathan, Stefanie Kirsten, Lisa Hagmeister, Wanja Mues, Meike Droste und Thomas Krümmel.

Dominik Busch, 1979 in Sarnen/Schweiz geboren, studierte Germanistik und Philosophie in Zürich und Berlin sowie Schlagzeug, Perkussion und Kontrabass an der Jazz-Schule Luzern. Seit 2002 schreibt er eigene Texte, u.a. szenische Kantaten, Theaterstücke und Hörspiele. 2014 war er Stipendiat beim Forum junger Autoren bei der Biennale Wiesbaden. »Das Gelübde« gehörte zu den drei Gewinnerstücken des Autorenwettbewerbs der Autorentheatertage 2016 am Deutschen Theater Berlin. In der Spielzeit 2016/17 war Dominik Busch Hausautor am Theater Basel.

Hörspiel



Sonntag
8. März
14.04 Uhr

Feminist Gangsta

Monika Geier

Kornkreise

Regie: Martin Heindel

hr/SWR 2020 | ca. 75 Min. | Hörspielpremiere

Im
Anschluss:
Werkstatt-
gespräch

18 Monate
Download i



und
hr2.de

Das Hörspiel *Kornkreise* von Monika Geier bildet den Auftakt unserer neuen Reihe *Feminist Gangsta*. Hier und an mindestens zwei weiteren Terminen in diesem Jahr werden neue Krimis von deutschsprachigen Autorinnen zu hören sein. Mit Monika Geier, Simone Buchholz und Zoë Beck schreiben drei spannende Autorinnen, aus einer insgesamt gerade extrem starken Szene deutschsprachiger Krimischriftstellerinnen, für das Hörspiel – weitere werden folgen.

Denn gut die Hälfte aller neuen Kriminalromane wird von Frauen geschrieben, und der größere Teil der Leserschaft ist weiblich, also darf man erwarten, dass hier längst Gleichberechtigung herrscht. Dennoch gingen die renommierten Preise in den letzten 10 Jahren immer noch zu etwa zwei Dritteln an Männer. Weil sie einfach besser schreiben? Wohl kaum, aber die Jurys weisen ebenfalls einen geringeren Frauenanteil auf.

Wir interessieren uns in unserer Reihe *Feminist Gangsta* explizit für die weibliche Perspektive auf das Genre und gehen der Frage nach, ob es denn tatsächlich spezielle Eigenarten in diesen Krimis gibt. Dazu werden wir im Rahmen des Auftakts zu dieser Reihe ein Gespräch mit den drei Autorinnen führen, das im Anschluss an *Kornkreise* gesendet wird. Der Reihentitel ist durchaus programmatisch gemeint, auch wenn wir mit dem Impuls zu mehr Gleichberechtigung eine zentrale gesellschaftliche Frage ins Zentrum stellen, wollen wir nicht den Spaß und die Lust am Genre vernachlässigen – also unbedingt Feminismus, aber mindestens ebensoviel Gangsta!

In *Kornkreise* nimmt uns die Autorin mit in ein Umweltcamp für Jugendliche, die sich für die Wiederansiedlung von Luchsen und für den vom Aussterben bedrohten Hamster einsetzen. Es herrscht bestes Sommerwetter, und zur abendlichen Zerstreung haben die beiden Campleiter*innen Nora und Oz den engagierten Umweltaktivisten und Jagdgegner Franz Knieper für einen Vortrag über den wahren Ursprung von Kornkreisen eingeladen. Alles bestens also? Die laue Nacht und der klare Sternenhimmel verführen Nora und Franz dazu, selbst einen Kornkreis zu machen – dann fällt ein Schuss und ausgerechnet der erklärte Jagdgegner ist tot. Einfach nur ein unglücklicher Jagdunfall?

Monika Geier, 1970 geboren, studierte Architektur und ist inzwischen hauptberuflich freie Künstlerin und Schriftstellerin. Für ihren ersten Krimi »Wie könnt ihr schlafen« wurde sie 2000 mit dem »Marlowe« für den besten deutschen Krimi ausgezeichnet.

Hörspiel

Sonntag
15. März
14.04 Uhr

Selma Lagerlöf
Charlotte Löwensköld
Hörspielbearbeitung: Heinz Schwarzmann
Musik: Hans Joachim Sobanski
Regie: Rudolf Rieth
hr 1952 | 72 Min.

12 Monate
Download



und
hr2.de

Charlotte Löwensköld erschien 1925 und bildet den zweiten Teil der Löwensköld-Trilogie. Der Roman spielt im Värmland, wo Lagerlöf geboren wurde und wohin sie als Schriftstellerin wieder gezogen war. In der Familie väterlicherseits hatten die Töchter seit Generationen Pfarrer geheiratet, und im Umfeld eines Pfarrhaushalts spielt auch *Charlotte Löwensköld*, im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts.

Die junge Charlotte verliebt sich in Karl-Artur Ekenstedt, einen jungen Hilfspfarrer, der ein ruhiges und einfaches Leben anstrebt und keine Karriere in der Kirchenhierarchie. Tatsächlich hält er um die Hand des jungen Mädchens an. Aber auf Grund einer Reihe von Missverständnissen wird die Verlobung der beiden wieder aufgelöst, und Charlotte kämpft verzweifelt darum, sich mit Karl-Artur zu versöhnen.

Mit Luise Ullrich, Claus Clausen, Robert Seibert, u.a.

Selma Ottilia Lovisa Lagerlöf (1858–1940) ist eine der bekanntesten schwedischen Schriftstellerinnen und die erste Frau, deren Werk mit dem Nobelpreis für Literatur (1909) ausgezeichnet wurde »...auf Grund des edlen Idealismus, des Phantasieichtums und der seelenvollen Darstellung, die ihre Dichtung prägen«, wie es in der Begründung hieß. Ihr bekanntestes Buch ist der als Schulbuch konzipierte Roman »Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen«. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit, setzte sich Selma Lagerlöf für soziale Belange und die Rechte der Frau in Schweden ein.

Hörspiel

Mittwoch
18. März
21 Uhr

ARD Radio Tatort

Madeleine Giese

Wetterleuchten

Musik: Stefan Scheib

Regie: Matthias Kapohl

SR 2020 | 55 Min.



Wie oft muss das Saarland nur als Vergleichsgröße herhalten: Ein Waldbrand, ein Eisberg so groß wie... Also warum nicht das Saarland als Testgebiet zur Erprobung des bedingungslosen Grundeinkommens auswählen? Das finden jedenfalls Karl Daniel und seine Mitstreiter der Saarlouiser Bürgerinitiative »Pilot BGE«.

Karls früherer Schulkamerad Sebastian Keller, inzwischen Stadtrat, ist aufgebracht: Mit diesem Drückeberger-Image zieht man bestimmt keine neuen, dringend benötigten Investoren ins Saarland. Beim Info-Abend der Bürgerinitiative geht es gerade hoch her, als eine Nachricht die Veranstaltung sprengt: Im angrenzenden Stadtpark wurde ein Obdachloser tot aufgefunden. Niemand will etwas gesehen haben, aber die Rivalität zwischen Karl und Sebastian spielt den Kommissaren Paquet und Gentner in die Hände.

Mit André Jung, Brigitte Urhausen u.a.

***Madeleine Giese**, geboren 1960 in Lebach/Saar, Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main. Seit 1987 Textbeiträge für Kabarett, Rundfunk und Theater, außerdem Kriminalromane. Zuletzt den Roman »Galgenheck« (2014). Für das SR-Hörspiel schrieb sie die ARD Radio Tatorte »Kein Feuer so heiß« (2009), »Der lachende Tod« (2012), »Totentanz« (2014), »Aladins Wunderlampe« (2016) und »Langer Schatten« (2018).*

Hörspiel

Sonntag
22. März
14.04 Uhr

E. L. Doctorow

Homer & Langley

Aus dem amerikanischen Englisch von Gertraude Krueger

Hörspielfassung & Regie: Martin Heindel

hr 2012 | 90 Min.

12 Monate
Download



und
hr2.de

Inspiriert durch eine wahre Geschichte erzählt E. L. Doctorow von zwei Brüdern: Homer, der Erzähler, ist blind und hochsensibel, Langley, der ältere der beiden, durch seine Erlebnisse in den Schützengräben des Ersten Weltkriegs verrückt oder zum Genie geworden – sie beide ziehen sich in ihr Elternhaus zurück und versammeln dort Bücher, Musikinstrumente, Möbel, sogar einen Ford »Model T«, und horten in immer größeren Stapeln sämtliche täglich gekauften Zeitungen, die Langley für sein grandios-absurdes Projekt, die Herstellung einer ewig aktuellen Zeitung, benötigt.

Während sich die beiden immer mehr abschotten, kommt das Jahrhundert zu ihnen ins Haus: Prostituierte, Gangster, Jazzmusiker, Polizisten, Hippies; es gibt Liebesgeschichten, politische Kämpfe und technische Errungenschaften. Aber gibt es wirklich einen Fortschritt? Oder wiederholt sich alles nur in anderer Form?

Doctorow stellt ganz nebenbei die großen Fragen der Menschheit und schafft mit seinem Roman ein wirkliches Meisterwerk.

Zur Ursendung schrieb die Funkkorrespondenz: »Die Hörspielversion [...] wird dem epischen Duktus des Romans ebenso gerecht wie seinen diskursiven Elementen. Homer ist Erzähler und Rolle zugleich, Langley ein gleichwertiger Dialogpartner und damit mehr als eine dramaturgische Projektionsfläche. In Peter Fricke (Homer) hat Heindel einen Schauspieler gefunden, der Empathie und Noblesse, aber auch gelegentlich sardonischen Humor in der Stimme hat, der darüber hinaus den Spannungsbogen [...] stets zu halten vermag, Helmut Stange lässt in der Rolle des Langley früh schon dessen psychotische Disposition ahnen, ohne ihm auch nur den Anschein von »Verrücktheit« zu geben.«

Mit Peter Fricke, Helmut Stange, Valery Tscheplanowa, Yvette Fatsawo u.v.a.

Edgar Lawrence Doctorow, 1931 als Sohn russisch-jüdischer Eltern in New York geboren, arbeitete als Lektor und ab 1964 als Chefredakteur der Zeitschrift »The Dial Press«. 1971 erschien sein Roman »Das Buch Daniel«, der zu seinem ersten großen Erfolg wurde.

Hörspiel

Sonntag
29. März
14.04 Uhr

Edna Sherry
Die Rechnung ging nicht auf
Hörspielfassung: Gisela Prugel
Regie: Jörg Franz
hr 1963 / 60 Min.

12 Monate
Download i



und
hr2.de

Nichtsahnend kehrt der tüchtige Rechtsanwalt Charles Lundgren abends nach Hause zurück und stellt entsetzt fest, dass seine junge, hübsche Frau ermordet wurde. Wer ist der Täter? War es ein Landstreicher, wie die Polizei zunächst vermutet? Was soll man davon halten, dass es keinerlei Spuren gibt?

Doch »keinerlei Spuren«, das steht einem richtigen Krimi nicht gut zu Gesicht, man muss die Zeichen nur zu lesen verstehen, und plötzlich beginnen die Dinge zu sprechen... dann fehlt am großen T der Schreibmaschine eine Ecke, die Kiefernadeln unterm Gaspedal sind identisch mit... – und schon ergibt sich ein Netz von Beziehungen, das unweigerlich zum Täter führt.

Mit Siegfried Lowitz, Hans Caninenberg, Brigitte Dryander, Charles Wirths u.v.a.

Edna Sherry (1885-1967), amerikanische Kriminalschriftstellerin, u.a. »Eiskalte Rache«, das als »Sudden Fear« von David Miller 1952 mit Joan Crawford, Jack Palance und Gloria Grahame verfilmt wurde.

Ohren auf und los!

Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik

Musik spielt in unserem Alltag eine wichtige Rolle. Ob wir selbst ein Instrument spielen, im Chor singen, gerne tanzen oder einfach nur »nebenbei« Musik hören: Lieder, Melodien und Musikstücke aller Art begleiten Klein und Groß durch den Tag.

Welche Stimmungen und »Bilder im Kopf« ruft Musik hervor? Wo kommt sie überall vor? Warum mögen wir manche Musikstücke, andere gar nicht? War Musik schon immer da? Wieso bringt sie uns in Bewegung oder rührt uns zu Tränen? Warum singen wir gern? Wieso gibt es Lieblingslieder? Wann wird ein Lied zum Hit? Weshalb haben ältere Menschen einen anderen Musikgeschmack als jüngere? Ist Musik gar eine eigene Sprache?

Das sind einige der Fragen, die das hr2-Kinderfunkkolleg *Ohren auf und los!* zusammen mit Radiomoderator Niels Kaiser in der Lauschinsel beantwortet. Auf der Website zur Sendereihe kinderfunkkolleg-musik.de gibt es viel zu entdecken: Audios, Texte, Spiele und Filme, die Lust auf Musik machen und weiterführende Antworten geben.

Das hr2-Kinderfunkkolleg *Ohren auf und los!* richtet sich an Hörer*innen von 8-13 Jahren und ist ein Projekt von hr2-kultur, unterstützt vom Netzwerk Rundfunk und Schule des Hessischen Kultusministeriums.

Termine Januar bis März:



1. Februar *Warum bewegt uns Musik?*



15. Februar *Wie sieht der Alltag eines Musikers aus?*



29. Februar *Was ist ein Geräusch, was ein Ton?*



14. März *War Musik schon immer da?*



28. März *Wie erzählt Musik Geschichten?*

Noch mehr Kinderfunkkolleg auf hr2.de und kinderfunkkolleg-musik.de

Samstag
4. Januar
14.04 Uhr
Lesung

Lukas Hartmann
All die verschwundenen Dinge
Gelesen von Benedikt Greiner
hr 2012 | 52 Min.

Karl verliert ständig alles: Die neue Schildkappe, den schicken Geldbeutel oder den roten Ball. Sogar seine geliebte Kasperlefigur verschwindet eines Tages im Park. Zum Trost schenken ihm seine Eltern einen Kuschelhund, doch der kann seinen Kasperl nicht ersetzen! Überzeugt davon, dass es einen Ort geben muss, an dem all die verschwundenen Dinge landen, macht sich Karl in einer Vollmondnacht im Stadtpark auf die Suche nach dem geliebten Kasperl.

Eine Geschichte über wahre Freundschaft, die ermuntert, sich für das stark zu machen, was einem wichtig ist.

Buchvorlage: Diogenes

Samstag
11. Januar
14.04 Uhr
Lesung

Michael Roher
Oma, Huhn und Kümmelfritz
Gelesen von Helge Heynold
hr 2014 | 50 Min.

Egal ob als »Huhnfuzius«, Zauberhuhn oder krankes Huhn mit Salami-Grippe, das Huhn ist und bleibt der beste Freund des Kümmelfritzen, der wiederum der Enkel der Woniafka Oma ist. Sie alle wohnen gemeinsam in der Schreiberbergasse 15, erster Stock, und eines ist sicher: Ihnen wird nie langweilig. Dafür sorgt schon das Huhn mit seinen unzähligen Einfällen. »Mogadischu!« oder auch »Timbuktu« ruft dann der Kümmelfritz begeistert aus, denn sein Lieblingsbuch ist der große, dicke Weltatlas, in dem man all die Orte mit den wundersamen Namen finden kann.

Eine Geschichte voller lustiger Abenteuer und Sprachspielereien, denn schon Huhnfuzius sagt: »Knusprige Glückskekse immer seien gute Ende von kluges Geschichte.«

Buchvorlage: Jungbrunnen

Samstag
18. Januar
14.04 Uhr
Hörspiel

Markus Vanhoefer

Ludwig von Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-moll
Aus der Reihe »Starke Stücke für Kinder«

Regie: Markus Vanhoefer

BR-Klassik/Igel Genius 2010 | 52 Min.

»Was ist das nur für ein schrecklicher Lärm?« Es ist ein grauer Oktobermorgen im Jahr 1823, an dem die kleine Sophie von einem lauten Gepolter im Treppenhaus wach wird. Diener schleppen fluchend schwere Kisten, und sogar ein Flügel wird die Stufen zur Wohnung im dritten Stock emporgewuchtet. Ein neuer Mieter zieht ein in das »Haus zur Schönen Sklavin« in der Wiener Ungargasse. »Der berühmte Komponist Beethoven«, flüstern die Leute »ein Genie!« Eine Symphonie soll er komponieren, seine Neunte, ein Werk, wie es die Welt noch nicht gehört hat!

Vor 250 Jahren wurde Ludwig van Beethoven geboren. Heute zählt er zu den wichtigsten deutschen Komponisten der Geschichte. Beethoven liebte Musik. Er komponierte mit viel Leidenschaft und Energie und wollte mit seiner Musik alle ansprechen. Als Beethoven etwa dreißig Jahre alt war, wurde sein Gehör schlechter, zehn Jahre später war er völlig taub. Trotzdem komponierte er weiter. Als er mit 56 Jahren starb, hinterließ er zahlreiche Musikstücke, die sich noch heute größter Beliebtheit erfreuen. Der letzte Teil seiner 9. Sinfonie ist die Melodie der Europahymne.

Samstag
25. Januar
14.04 Uhr
Lesung

Christoph Marzi

Gespensterfenster

Gelesen von Helge Heynold

hr 2012 | 39 Min.

7 Tage
online hören
auf
hr2.de



Jonah ist der einzige in der kleinen Stadt, der das halb verfallene, verlassene Haus von gegenüber mag. Dort versteckt er sich, wenn ihn seine älteren Brüder ärgern. Eines Tages sieht Jonah einen Möbelwagen vor dem Haus, und abends leuchten bunte Lichter durch die Fenster – wie Gespensterfenster, denkt Jonah. Wenig später schwebt ein echtes Gespenstermädchen vor seinem eigenen Fenster! Mia heißt es, aber weil es außer Wuseln noch keine Gruselfähigkeiten besitzt, nehmen sie die anderen Gespenster nicht ernst. Um ihr zu helfen, heckt Jonah einen Plan aus, und so nehmen witzig-schaurige Ereignisse ihren Lauf.

Buchvorlage: Arena

Samstag
1. Februar
14.04 Uhr
Magazin

Saskia Hula
Die 7 Leben meiner Katze
Gelesen von Monika Müller-Heusch
hr 2017 | 20 Min.



Bild: dpa

Als die Katze starb, war sie noch nicht einmal ein Jahr alt. Furchtlos war sie, sonst wäre sie nicht seelenruhig auf der Straße sitzen geblieben, als der Briefträger in seinem gelben Postauto viel zu schnell angeknattert kam. Die Katze starb, das Kind war untröstlich. Selbst Honigmilch und Hühnersuppe konnten es nicht aufmuntern. Und schon gar nicht der Spruch von den angeblich sieben Leben einer Katze. Doch dann passierte etwas Seltsames: Die Katze hatte tatsächlich noch sechs weitere Leben, wenn auch nicht auf vier Samtpfoten.

Eine Geschichte voller Überraschungen vom Abschiednehmen und Neuanfangen – mit einem Ende, das alle glücklich macht. Außer vielleicht den Briefträger.

Buchvorlage: Nilpferd in Residenz

14.45 Uhr

Ohren auf und Los!: Warum bewegt uns Musik? (s. S. 22 u. kinderfunkkolleg-musik.de)

Lauschinsel



Samstag
8. Februar
14.04 Uhr
Hörspiel

Bernd Giesecking
Frau Fledder und Herr Zitrone
Musik: Michael Kessler
Regie: Christine Nagel
hr 2015 | 53 Min.

Die eine frisst Motten, der andere Körner. Sie verbringt den Tag lieber kopfüber hängend, er kopfhoch stehend. Sie ist schwarz, er blau. Frau Fledder ist eine Fledermaus, die es in sich hat – und sich Hals über Flügel in Herrn Zitrone verliebt, einen kleinen blauen Wellensittich, von der eher sensiblen, ängstlichen Sorte. Ausgerechnet er wohnt bei Marie, die ihm am liebsten Gruselgeschichten vorliest. Mit Jonas, dem neuen Nachbarsjungen, versteht er sich jedoch auf Anhieb bestens. Zu dumm nur, dass dieser eine feine Spürnase für die dunklen Seiten manch anderer Nachbarn hat und selbst vor einer nächtlichen Verbrecherjagd nicht zurückschreckt. Dabei wird Herr Zitrone plötzlich mutiger, als er es sich je erträumt hat. Ein flatterhaft poetischer Kinderkrimi über das Anders- und Mutigsein.

Mit Maria Magdalena Wardzinska, Daniel Friedl, Mara Zoe Heim, Simon Koch u.v.a.

***Bernd Giesecking**, geboren 1958 in Minden, schreibt für Kleine und Große: Für »Kleine« Radiogeschichten und Hörspielserien, für »Große« Kabarettprogramme und Bücher, am liebsten über Finnland. »Frau Fledder und Herr Zitrone« war sein erstes Kinderhörspiel für den hr, zuletzt schrieb er »Ab nach Paris! (hr/BR 2018)«, das mit dem Kinderhörspielpreis der Stadt Karlsruhe ausgezeichnet wurde. Wenn er nicht schreibt, sitzt er gerne an der Weser, an einem finnischen See oder auf Gomera und schaut aufs Wasser.*

Ausgezeichnet mit dem MDR-Kinderhörspielpreis 2016.

Samstag
15. Februar
14.04 Uhr
Magazin

Sebastian Meschenmoser
Rotkäppchen hat keine Lust
Gelesen von Birgitta Assheuer
hr 2017 | 13 Min.

Hungrig erwacht der Wolf. Das Grollen aus seinem leeren Magen hallt von den Wänden seiner kargen Höhle wider. Dunkel erinnert er sich an den Rat seiner Großmutter: »Wenn man sich bitter fühlt«, sagte sie stets, »dann friss ein süßes Kind. Das hilft immer!« Gesagt, getan. Kaum hat sich der Wolf auf die Lauer gelegt, kommt auch schon ein Mädchen des Weges. Es trägt ein rotes Käppchen, einen Korb mit Geschenken – und ist sehr, sehr schlecht gelaunt! Anstelle eines freien Sonntags steht dem Mädchen ein langweiliger Großmutter-Geburtstagsbesuch bevor samt deren langweiligen Fotoalben-sammlung. Das Kartoffeln-mit-Gesicht-Fotoalbum, das Gesichter-die-aussehen-wie-Kartoffeln-Fotoalbum und das Fotoalbum-mit-Fotos-von-Fotoalben kennt das Mädchen in und auswendig, ebenso die dazugehörigen ollen

Geschichten. Doch der Wolf, ganz Gentleman, sorgt dafür, dass dieser Geburtstagsbesuch ganz anders verläuft als geplant – und als vermutet! Eine unterhaltsame und gegen den Strich gebürstete Version des Grimm-schen Märchens mit überraschendem Ende.

Buchvorlage Thienemann:

14.45 Uhr

Ohren auf und los!: Wie sieht der Alltag eines Musikers aus?
(S. 22 u. kinderfunkkolleg-musik.de)

Samstag
22. Februar
14.04 Uhr

Die hr2-Kinder-Hörgala
Verleihung des Hörbuch-Preises der Landeshauptstadt Wiesbaden
für das beste Kinder- und Jugendhörbuch 2019 der hr2-Hörbuchbestenliste
Moderation: Tabea Dupree
hr 2020 | 50 Min.

Die schreckliche Geschichte der abscheulichen Familie Willoughby von Lois Lowry, erschienen bei Hörcompany (2 CDs), wurde zum besten Kinder- und Jugendhörbuch 2019 gekürt und mit dem »Hörbuch-Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden« ausgezeichnet. In dieser Geschichte ist nichts so, wie man es erwartet: Vater und Mutter Willoughby können ihre vier Kinder nicht besonders gut leiden und entscheiden sich, zu zweit eine gefährliche Reise anzutreten. Zum großen Glück für die Kinder übernimmt zu Hause derweil ein recht außergewöhnliches Kindermädchen das Regiment. Was Eltern und Kinder erleben, wird nach Meinung der Jury der hr2-Hörbuchbestenliste »wunderbar charmant und mit viel Ironie« erzählt. Stefan Kurt liest diese schräge Geschichte mit hörbarem Vergnügen, das sich auf kleine und große Zuhörer überträgt. Der Wiesbadener Kulturdezernent Axel Imholz überreicht den mit 10.000 Euro dotierten Preis im Rahmen einer bunten Preisverleihungsshow für die ganze Familie. Mit dabei: Ein cooler Mix aus Rock und Hip-Hop von der Kinderliederband Pelemele!, die mal eben Eltern zu Monstern ausbildet sowie der unglaubliche Mundakrobat Robeat, amtierender Europameister der hohen Kunst des Beatboxens. Exklusiv für die hr2-Kinder-Hörgala haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3 der Peter-Rosegger-Schule Wiesbaden eine akustische Performance zum Sieger-Hörbuch erarbeitet. Unter der Leitung der Wiesbadener Musikerin Elka Aurora bringen sie ihre kreative Bearbeitung auf die Bühne. Auf der Lauschinsel wird eine Zusammenfassung der Kinder-Hörgala gesendet.

Samstag
29. Februar
14.04 Uhr
Magazin

Rudyard Kipling
Die ersten Gürteltiere
Gelesen von Helge Heynold
hr 2017 | 19 Min.

»Dies ist eine Geschichte aus alten und großen Zeiten. Genau in der Mitte dieser Zeiten gab es einen stichlig-stachligen Igel. Und er lebte am Ufer des trüben Amazonas, und er aß Schnecken aus der Schale und so was. Und er hatte eine Freundin, eine träg-stabile Schildkröte, die am Ufer des trüben Amazonas lebte und grünen Salat und so was fraß.« Scheinbar harmlos beginnt die kurze Geschichte Rudyard Kiplings, in der er die Entstehung des Gürteltiers auf so humorvolle Art erzählt, dass nicht nur dem Buntjaguar dabei so sehr der Kopf zu schwirren beginnt, dass er seinen Plan, die beiden Freunde zum Abendessen zu verspeisen, völlig vergisst.

Buchvorlage: Hanser-Verlag

14.45 Uhr

Ohren auf und los!: Was ist ein Geräusch, was ein Ton?
(s. S. 22 u. kinderfunkkolleg-musik.de)

Samstag
7. März
14.04 Uhr
Lesung

Nikola Huppertz
Ich und Nikita und der Adopteur
Gelesen von Christoph Pütthoff
hr 2020 | ca. 45 Min. | Hörpremiere

7 Tage
online hören
auf

hr2.de




Valentin hat die Nase voll von seinem Zwilling-Dasein! Vor allem, weil sein Bruder Nikita immer alles besser kann als er. Eltern sollten einfach keine Kinder doppelt bekommen! »Da wär es besser, das nicht so tolle Kind würde sich zur Adoption freigeben. Woanders wär ich das einzige Exemplar.« Es war nur so ein Gedanke, aber genau dieser führt zu einer Wette zwischen den beiden Brüdern: Innerhalb eines Tages muss Valentin es schaffen, einen Adopteur zu finden. Zur Verfügung stellt sich ausgerechnet der etwas kauzige Herr Zareba, der die Dinge auf seine ganz besondere Art regelt. Ein bisschen mulmig ist Valentin schon, als die beiden den Adoptionsvertrag per Stempelkissen-Daumenabdruck besiegeln. Aber was dann passiert, übertrifft all seine Erwartungen. Und am Ende hat Valentin etwas Wichtiges über das Leben gelernt und seine Familie über ihn.

Eine Geschichte über Eifersucht unter Geschwistern, echt und lebensnah, schräg und verrückt, aber mit ganz viel Liebe und Gefühl.

Buchvorlage: Tulipan

Samstag
14. März
14.04 Uhr
Lesung

Kirsten Reinhardt
Karl und Knäcke lernen Räubern
Gelesen von Helge Heynold
hr 2020 | ca. 15 Min. | Hörpremiere

7 Tage
online hören
auf
hr2.de


Buchvorlage:
Carlsen

14.45 Uhr

»Traute, Schneid, Courage und Mut – wilde Räuber, Spucke, Blut«, so heißt der Schlachtruf der gefürchtetsten Räuber der Stadt. Doch in Wirklichkeit haben Karl und Knäcke kein einziges Mal etwas gestohlen oder gar geraubt. Das muss sich ändern! Also planen die beiden eine räubermäßige Einbruchserie. Doch leider gibt es in jeder Wohnung so viel Spannendes zu erleben, dass sie das Räubern darüber glatt vergessen – und am Ende eine ganz andere Leidenschaft für sich entdecken!

Ohren auf und los! War Musik schon immer da? (s. S. 22 u. kinderfunkkolleg-musik.de)

Samstag
21. März
14.04 Uhr

Klänge – Sounds – Geschichten
Präsentation von Schulprojekten im Rahmen des Hörfests Wiesbaden

Hinter *Klänge – Sounds – Geschichten* verbergen sich abwechslungsreiche und kreative Klangprojekte, die sich Schulklassen ausgedacht haben. Kreativ unterstützt wurden sie dabei von den Wiesbadener Künstler*innen Ako Karim, Armin Nufer, Christine Wörl, Cornelius Hummel, Dirk Marwedel, Hans Winkler, Priska Janssens und Ulrich Phillipp. Die Ergebnisse reichen von geräuschvoll vertonten Geschichten bis hin zu Klang-Experimenten mit Alltagsgegenständen, Materialien aus der Natur oder der eigenen Stimme. Auf der Lauschinsel werden die einzelnen Klangprojekte vorgestellt und deren Präsentation beim Hörfest Wiesbaden in Ausschnitten gesendet.

Beteiligte Wiesbadener Schulen:
Brüder-Grimm-Schule, Fluxusschule, Friedrich-von-Schiller-Schule, Goetheschule, Hebbelschule, Johann-Hinrich-Wichern-Schule, Oranienschule, Pestalozzischule

Samstag
28. März
14.04 Uhr
Magazin

Isabel Abedi
Der letzte Umzugskarton
Gelesen von Monika Müller-Heusch
hr 2017 / 8 Min.

Buchvorlage:
Boje 2006

14.45 Uhr

Ein großer, roter Umzugswagen verlässt die Stadt und holpert gemütlich übers Land. In seinem Inneren steht ein Karton, aus dem Geräusche dringen, die zu keinem gehören wollen. Was kann das wohl sein, wundern sich die Katze Lakritze, der Hund Picasso und Augustina, das Oberhuhn und gehen der Sache auf den Grund.

Ohren auf und los! Wie erzählt Musik Geschichten? (S. 22 u. kinderfunkkolleg-musik.de)

The Artist's Corner



donnerstags
21.30 Uhr
und
samstags
23 Uhr

Werkzeuge der Neuen Musik

Zwar hat sie vereinzelt auch Konzepte einer nur denkbaren oder einer bloß sichtbaren Musik hervorgebracht, doch nach wie vor sind die allermeisten Partituren des 20./21. Jahrhunderts emphatisch dem Klang verpflichtet. Dazu bedarf es wie eh und je spezieller Werkzeuge. Neben Gesangsstimmen sind das die klassischen Orchesterinstrumente, zudem viele Wiederentdeckungen aus Renaissance und Barock, wie Blockflöte und Cembalo, Erfindungen wie das Präparierte Klavier, die Doppeltrichtertrompete oder der Synthesizer, Neuentdeckungen wie die japanische Sho, zahlloses Schlagwerk aus aller Welt und aus dem Alltag sowie endlich in die ernste Kunst integrierte Instrumente aus der eigenen Volksmusik, darunter Akkordeon, Mandoline und Zither. In dieser Sendereihe begeben sich hr2-Autor*innen auf Spurensuche, sprechen mit exzellenten Interpreten über ihr Klangwerkzeug, mit Instrumentenbauern über neue Anforderungen, mit Komponisten über das Wie und Warum der erweiterten Spielmöglichkeiten und präsentieren die wichtigsten Werke, teils höchst außergewöhnliche Musikstücke.

Termine	Donnerstag 2. Januar	Jim Igor Kallenberg Zither
	Samstag 4. Januar	Adele Jakumeit Alte Instrumente
	Donnerstag 9. Januar	Leonie Reineke Publikum
	Donnerstag 20. Februar	Ursula Böhmer Dirigent
	Donnerstag 26. März	Michael Zwenzner Toy Piano

Samstag
11. Januar
23 Uhr

Hessen Hören 38

Gabi Schaffner

Die kleinere Verpuffung (Frankfurt-Fechenheim)

hr 2019 | 35 Min. | Erstsendung

Warum Frankfurts Stadtteil Fechenheim früher 56 Vereine hatte, weshalb die dortige Hühnerfarm keine ist und was es sonst mit kleineren Verpuffungen so auf sich hat, das weiß alles Harry Hoppe. 1950 zugezogen als »Eingeplackter«, betätigt er sich in Fechenheim seitdem als Berater, Seniorensicherheitsbeauftragter, Blumengießer, Vereinsgründer und vieles mehr. Die in Berlin lebende Performerin und Radiomacherin Gabi Schaffner, 1965 in Frankfurt geboren und in Fechenheim aufgewachsen, lässt in ihrem Hessen-Hören-Stück den Klang ihrer ersten Heimat vor allem durch Harry Hoppe erzählen, ummantelt, über- und untermalt durch Vor-Ort-Geräusche. Der Dank der Autorin gilt: Harald Hoppe, Richard Schaffner, dem Verein Vereinigte Geflügelzüchter 1897 und dem Tierschutzverein Frankfurt und Umgebung von 1841.

The Artist's Corner



Samstag
18. Januar
23 Uhr

Wolfgang Liebhart

Ludwigs Ohren

hr 2020 | ca. 50 Min. | Erstsendung

1798 – Beethoven ist 28 Jahre alt – zeigen sich bei dem Komponisten erste Symptome einer beginnenden Schwerhörigkeit. Seine letzten Lebensjahre verbringt er in völliger Taubheit. Wenig später beschreibt Ludwig den Zustand seines Leidens: »mein Gehör ist seit drei Jahren immer schwächer geworden ... meine Ohren, die sausen und brausen Tag und Nacht fort. Die hohen Töne von Instrumenten und Singstimmen höre ich nicht, wenn ich etwas weit weg bin, auch die Bläser im Orchester nicht. Manchmal auch hör ich den Redner, der leise spricht, wohl, aber die Worte nicht, und doch, sobald jemand schreit, ist es mir unausstehlich.« Von Suizidgedanken geplagt, zieht sich Beethoven mehr und mehr zurück; nur die Kunst hilft ihm zu überleben. Auch in seinem 1802 verfassten »Heiligenstädter Testament« thematisiert er sein Leiden und bittet den Arzt J. Adam Schmidt, er möge der Nachwelt die Krankheit beschreiben, »damit wenigstens soviel als möglich die Welt nach meinem Tode mit mir versöhnt werde«. Der Wiener Komponist Wolfgang Liebhart (* 1958) zeichnet in seinem radiophonen Stück *Ludwigs Ohren* – mithilfe ausgewählter Beethoven'scher Werke und aktueller elektroakustischer Technik – einen möglichen Stationenweg der zunehmenden Ertaubung, eine spekulative Studie über das innere Hören, das zudem nach außen gekehrt eine eigenständige ästhetische Rezeptionskomposition konstituiert.

The Artist's Corner



Samstag
25. Januar
23 Uhr

Doron Rabinovici & Florian Klenk
Alles kann passieren
Regie: Leonhard Koppelmann
hr 2020 | 60 Min. | Hörspielpremiere

3 Monate
Download



und
hr2.de

»Das, was gesagt wird, kann doch nicht wahr sein, denken wir, doch wen kümmert's schon, denn es wird wahr, indem es gesagt wird. Was nicht stimmt, stimmt ein, um die anderen niederzustimmen. Das Unsagbare ist wieder ausgesprochen beredt.« setzt Doron Rabinovici seinem zusammen mit Florian Klenk geschriebenen Stück *Alles kann passieren!* voran. Und das, was die hier versammelten Politiker rechtsnationaler bis rechtsradikaler Gesinnung in ihren Originalzitate von sich geben, ist tatsächlich unsäglich und wurde doch genauso zu Protokoll gegeben.

»An ihrer Sprache könnt ihr sie erkennen!« Rabinovici und Klenk montieren Reden von Europas neuen starken Männern – Matteo Salvini, Viktor Orbán, Herbert Kickl, Jarosław Kaczyński und Heinz-Christian Strache – zu einem Mosaik, das die Wende hin zu einer illiberalen Politik bis in die Wurzeln ihrer Sprache hörbar macht. Ernüchert machen die vier Schauspielerinnen Edda Fischer, Susanne Schäfer, Anke Sevenich und Patrycja Ziółkowska das Unsäglich hinter den Worten in seiner ganzen hässlichen Gewalt begreifbar.

Doron Rabinovici, geboren 1961, lebt als Schriftsteller und Historiker in Wien. 2013 zeichnete er gemeinsam mit Matthias Hartmann (Regie) am Burgtheater für das Projekt »Die letzten Zeugen« verantwortlich. Für das »Bibelprojekt« schrieb er das Hörspiel »Abrahams Stunde« (hr/ORF 2014)

Florian Klenk, geboren 1973, ist Jurist und Journalist und seit 2012 Chefredakteur der Wiener Wochenzeitung »Falter«.

The Artist's Corner



Samstag
1. Februar
23 Uhr

Monika Golla
N.A.D.E.L.Ö.H.R
hr 2020 | ca. 40 Min. | Erstsendung

Die Insel wie ihre Hauptstadt sind seit Jahrzehnten geteilt. Zypern und Nikosia waren für die in Frankfurt und Offenbach ausgebildete Klangkünstlerin Monika Golla (* 1966) im Winter 2018 eine wichtige Station. Täglich führte sie dort ihr Gang durch das Wirrwarr der Altstadtstraßen auf der Suche nach der einen Öffnung, dem Checkpoint zwischen Nord und Süd. Nur dieser Durchgang – und nur wenn man den richtigen Pass besitzt – erlaubt seit 2008 den Übergang zwischen der Republik Zypern und der Türkischen Republik Nordzypern. Auf der Suche nach Unterschieden zwischen Süd und Nord entdeckte Monika Golla allerdings mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede auf den beiden politischen Seiten. Gleiche Gesichter, gleiche Klänge, gleiche Bilder – gleiche Geschichte(n). Eine Einheit, stets präsent in diesem kleinen Lebensraum und praktisch zum Greifen nah und theoretisch so schwierig wie das sprichwörtliche Vorhaben, das Kamel durch ein Nadelöhr zu zwingen.

Samstag
15. Februar
23 Uhr

Harald Muenz
Appendix zum Sprechbuch des neuen Unmenschen
hr 2020 | ca. 35 Min. | Erstsendung

Der Kölner Komponist und Sprachkünstler Harald Muenz (*1965) schreibt zu seinem jüngsten, einem politisch äußerst aktuellen Hörstück: »Sprache ist nicht bloß Ausdruck des eigenen Denkens. Hinter unseren gedanklichen Einteilungen stehen verinnerlichte linguistische Kategorien. Als semantischer, grammatischer und kultureller Faktor prägt und formt die jeweilige Art zu sprechen unsere Gedanken und Entscheidungen. Nachdem das eigentlich Undenkbare, das Unsägliche, verbal vorweggenommen wurde, kann es auch realiter geschehen. Reden bereitet Handlungen vor und ermöglicht sie. So werden Grenzen erweitert oder verschoben, geht Sprechen Taten voraus. Sprache kann gerade dann ihre ungeheure Macht über uns entfalten, wenn uns diese Zusammenhänge nicht bewusst werden. Das macht die Sache genuin politisch.«

The Artist's Corner



Samstag
22. Februar
23 Uhr

Andreas Wagner

Nix Berausches!

hr 2020 | ca. 50 Min. | Erstsendung

Fatbiken auf der Nehrung, auf dem Lido. Durch den kilometerlangen Sandstrand am adriatischen Meer – vorbei an Seebädern mit luxuriösen Palazzi, vorbei am Schauplatz von Thomas Manns Novelle *Der Tod in Venedig*, vorbei am Austragungsort der jährlichen Filmfestspiele – bis zu den Fischerdörfern auf Pellestrina.

Bei einer solchen Kulisse denkt wohl niemand mehr an die Technik des Radfahrens, sobald man sich auf den Drahtesel schwingt. Bestimmte Abläufe gehen sowieso in Fleisch und Blut über. Wer eine gute Technik hat, setzt sie auf eine Weise ein, die von selbst Schönheit erzeugt. Eine elegante Bewegung bringt einen auch schneller zum Ziel als eine ungelente. Das ähnelt einem hypnotischen Zustand, und man fährt mit schlafwandlerischer Sicherheit. Das quasi Unbewusste übernimmt die Kontrolle. Geist und Körper bewegen sich in vollkommener Harmonie, ohne jede Störung durch Intellekt und Emotion. Vergessen ist die falsche Haltung mit schmerzenden Rücken. Vergessen auch der Fahrradsattel, der sich in den Unterleib zu bohren scheint. Andreas Wagners Hörstück *Nix Berausches!* spielt am Rande der Normalität.

The Artist's Corner



Samstag
29. Februar
23 Uhr

DRAMAjetzt!

Surprise, Surprise!

hr 2020 | 60 Min. | Radiopremiere

18 Monate
Download i



und
[hr2.de](https://www.hr2.de)

Lassen Sie sich überraschen, Sie sind hier Zuhörer*in bei einer Radio-Sneakpreview!

Wer kennt das nicht: wieder einen guten Film, eine tolle Ausstellung oder ein gutes Theaterstück verpasst... Im Falle geglückter Theaterinszenierungen aus Hessen, hätten wir dafür eine Lösung!

In unserer Reihe, *DRAMAjetzt!* stellen wir Ihnen regelmäßig Uraufführungen und Deutsche Erstaufführungen vor, die derzeit auf hessischen Theaterbühnen und in der Rhein-Main Region gespielt werden. Aktuell, modern und brandneu sind diese Stoffe und Inszenierungen! Wir präsentieren Ihnen die Radiofassungen, die im Hörspielstudio mit identischer Besetzung und eng angelehnt an die Originalinszenierungen, produziert werden. So frisch und neu sind die Stoffe, dass zu Redaktionsschluss unserer Hörspielinformationen für das 1. Quartal 2020 noch nicht feststeht, welches Stück wir diesmal auswählen: Surprise!

Damit Sie nichts verpassen, sind alle Stücke für ein Jahr online über [hr2.de](https://www.hr2.de) oder über die Audiothek App zu hören.

Bisher erschienen in dieser Reihe sind die Stücke *Sklaven leben* vom Schauspiel Frankfurt und *Status!* vom Staatstheater Mainz, die ebenfalls online zu hören sind.

Samstag
7. März
23 Uhr

Hessen hören 39

Ulrich Kreppein

Herbst (Grenzland Hessen / Thüringen)

hr 2020 | ca. 40 Min. | Erstsendung

Der Komponist Ulrich Kreppein (* 1979) ist wie so viele seiner Kolleg*innen ein Vielreisender: »Über mehrere Jahre fahre ich über die Grenze zwischen Hessen und Thüringen auf dem Weg von Marburg zu meinem Arbeitsplatz an der Musikhochschule in Weimar. Hin und wieder frage ich mich, wo genau die deutsch-deutsche Grenze verlaufen ist, die im Herbst '89 verschwunden ist. In der Tat ist sie kaum sichtbar (nur wenn man genau schaut, findet man an einer Stelle neben den Bahngleisen noch Reste eines Wachturms), aber indirekt präsent: seltsamerweise gerade in den Infrastrukturprojekten, etwa den neuen Autobahnen oder Schienen, die die Grenze überbrücken und verschwinden lassen sollten.« Im Herbst 2019, dreißig Jahre nach Öffnung der DDR, hat Ulrich Kreppein die hessisch-thüringische Grenzlandschaft mit den Ruinen der Bauwerke von einst und den Bewegungen von heute durchgehört.

The Artist's Corner



Samstag
14. März
23 Uhr

Amsel, Drossel, Fink und Star
Neue Musik und Vogelsang
Am Mikrofon: Stefan Fricke

Ihre Flugkünste faszinieren uns. Ebenso ihr prachtvolles Gefieder. Und natürlich ihr Pfeifen, Singen und Sprechen. Uralte Märchen und Mythen künden von der jahrhunderte-, ja jahrtausendealten Begeisterung des Menschen für die Vögel und ihre besonderen Fähigkeiten. Unsere Vorfahren dürften schon äußerst früh damit begonnen haben, die markanten Lautäußerungen der Himmelsakrobaten nachzuahmen. Schon die antike Literatur berichtet davon. Und bereits der Renaissance-Komponist Clément Jannequin imitierte in einigen Chansons den Gesang der Vögel. Ihm folgten viele Kolleg*innen – bis heute. Es gibt unzählige Varianten einer musikalisierten Ornithologie. Eine Auswahl jüngerer Vogel-Werke lässt diese Ausgabe von *The Artist's Corner* singen.

Samstag
21. März
23 Uhr

Andreas H.H. Suberg
Honigklang III
hr 2020 | ca. 40 Min. | Erstsendung

Bienen, ihr sozialer Organismus, ihr Wärme regulierender Flügelschlag und ihr Produkt Honig sind das thematische Sujet des Hörstücks *Honigklang III* des 1958 in Essen geborenen Intermedia-Künstlers und Komponisten Andreas H.H. Suberg. Eingewoben in die mannigfachen modulierten Flügelschlaggeräusche von Bienen in ihren Stöcken und Schwärmen sind Texte von u.a. Johann Wolfgang Goethe, Maurice Maeterlinck, Leonardo da Vinci und Joseph Beuys – der Düsseldorfer Künstler der sozialen Plastik bezeichnete Honig als eine lebendige Substanz, vergleichbar mit den Ideen als Resultat menschlichen Denkens. »Das Kunstwort ›Honigklang‹«, so Suberg, der u.a. in Gießen, Frankfurt und Darmstadt studiert hat, »versinnbildlicht durch den Aggregatzustand von Honig und dem damit verbundenen Prozess der Solideszenz (*aus dem Flüssigen durchs Weiche zum Festen*) das kontinuierliche Fließen, das den verwendeten Klängen in fortwährender Variation innewohnt.«

The Artist's Corner



Samstag
28. März
23 Uhr

DRAMAjetzt!

Klaus Krückemeyer

Nicci & Vicci und das Karpatenkalb

**Ein Fall für die 2 ii-Püñktchen-Detektive –
eine Persiflage auf Hörspielserien der 80er Jahre**

Realisation: Klaus Krückemeyer & RadioLiveTheater
hr 2020 | 60 Min. | Hörspielpremiere

18 Monate
Download



und
hr2.de

»Alfred Hitchcock meets Enid Blyton«: Nirgendwo auf der Welt sind Hörspiele beliebter und erfolgreicher als in Deutschland. Besondere Blütezeit waren die 1980er Jahre, in denen vor allem für die Jugend Hörspiele auf Schallplatte und Kassette produziert wurden. Serien wie *Die drei ???*, *Fünf Freunde*, *TKKG* oder *Hanni und Nanni* haben Generationen geprägt und sind bis heute so erfolgreich, dass sie auch rund vierzig Jahre später mit neuen Folgen fortgesetzt werden und als »Kult« gelten. Mit dieser Persiflage ehrt das RadioLiveTheater diese Hörspielserien – ein Fest für alle 80er-Fans und Kassettenkinder.

Denn wer kennt sie nicht? Die neugierigen und abenteuerlustigen Zwillinge Nicci & Vicci, die gemeinsam mit ihren Freundinnen im Internat ihre Späße treiben. Am ersten Tag der Sommerferien wird aus dem Spaß plötzlich tierischer Ernst, als eine Mitschülerin verschwindet. Sofort drängt sich der grauenvolle Verdacht auf, dass sie verschleppt wurde – etwa von einer Bestie, die der Legende nach in der Gegend ihr Unwesen treibt, dem Karpatenkalb von Vankerville? Das riecht nach einem neuen Fall für die 2 ii-Püñktchen-Detektive Nicci & Vicci. Bei ihrer halsbrecherischen Suche im unheimlichen Dartmoor treffen sie auf grüne Geister, verrückte Vögel und müssen Rätsel mit vielen ??? lösen. Dabei verlieren sie zwar um ein Haar Nerven und Unschuld, aber nie den Humor.

Mit Santiago Ziesmer, Katy Karrenbauer, Sonya Kraus, Klaus Krückemeyer, Gordon Pievesack, Stefanie Köhm, Cindy Walther, Dirk Hardegen, Jörg Bombach, Patrick L. Schmitz, Maria Magdalena Wardzinska, Jenny Maria Meyer, Daniela Köhler, Katharina Bruns, Axel Senn u.a.

Klaus Krückemeyer, Schauspieler und Moderator, gründete 2012 das Radio-LiveTheater, welches in Kooperation mit hr2-kultur Live-Hörspiele auf die Bühne und auf Tour bringt. Er schreibt, inszeniert, spricht und produziert sie. Ausgezeichnet wurde er mit der Erasmus Sacerius-Plakette und mit dem Speech Gold Award in den USA für seine Interpretation des Harry Edison in Neil Simons »The Prisoner of Second Avenue«.

»Nicci & Vicci und das Karpatenkalb« | Live-Aufführungen:

Do, 31. März | 20 Uhr | unterhaus Mainz

Do, 23. April | 20 Uhr | Neues Theater Höchst

Sa, 9. Mai | 20 Uhr | Die KÄS – Kabarett Theater, Frankfurt am Main

Noch mehr RadioLiveTheater unter radiolivetheater.de

Autoren A – Z

Name	Seite 	Name	Seite 
Aaron, Soazig	10	Lagerlöf, Selma	18
Abedi, Isabel	30	Lampen, Ulrich	10
Andersch, Alfred	15	Liebhart, Wolfgang	32
Asmodi, Herbert	11	Marzi, Christoph	24
Böhmer, Ursula	31	Meschenmoser, Sebastian	27
Busch, Domink	16	Muenz, Harald	34
Camus, Albert	6	Prugel, Gisela	21
Doctorow, E. L.	20	Rabinovici, Doron	33
Duras, Marguerite	14	Reineke, Leonie	31
Geier, Monika	17	Reinhardt, Kirsten	30
Giese, Madeleine	19	Röder, Katja	13
Giesecking, Bernd	26	Roher, Michael	23
Golla, Monka	34	Schaffner, Gabi	31
Hädrich, Rolf	6	Schmidt, Dirk	8
Hartmann, Lukas	23	Schoen, Robert	12
Heindel, Martin	20	Schwarzmann, Heinz	18
Hula, Saskia	25	Seethaler, Robert	7
Huppertz, Nikola	29	Sherry, Edna	21
Jakumeit, Adele	31	Suberg, Andreas H.H.	37
Kallenberg, Jim Igor	31	Vanhoefer, Markus	24
Kipling, Rudyard	29	Voigt, Luise	9
Klenk, Florian	33	Wagner, Andreas	35
Kreppein, Ulrich	36	Weilenmann, Elisabeth	7
Krückemeyer, Klaus	38	Zwenzner, Michael	31

Regie A – Z

Name	Seite 
Franz, Jörg	21
Hädrich, Rolf	6
Heindel, Martin	17, 20
Hildebrandt, Silke	16
Hostnig, Heinz	14
Kapohl, Matthias	19
Koppelman, Leonhard	33
Krückemeyer, Klaus	38
Lampen, Ulrich	10
Leist, Claudia	8
Nagel, Christine	26
Rieth, Rudolf	18
Schoen, Robert	12
Schröder-Jahn, Fritz	15
Schuhmacher, Alexander	13
Schwarze, Hans Dieter	11
Vanhoefer, Markus	24
Voigt, Luise	9
Weilenmann, Elisabeth	7

Wenn Sie unser Hörspielprogramm im pdf-Format in Ihrer Mailbox finden möchten, schicken Sie Ihre Mailadresse bitte an hr2@hr.de mit dem Betreff »Hörspielprogramm«.

Der hr2-Newsletter informiert Sie jede Woche kostenlos per E-Mail über ausgewählte Sendungen von hr2-kultur und somit auch über besondere Ereignisse des Hörspiels. Hier erfahren Sie rechtzeitig, wann die neue Ausgabe der digitalen Broschüre online ist. Sie können ihn über hr2.de unter dem Stichwort »Newsletter« bestellen.

Kontakt:

hr2.de

Hörerservice: 069 155-5100

Hessischer Rundfunk

Programmleitung hr2-kultur

60222 Frankfurt am Main

Tel. 069 155-2872 | Fax 069 155-72872 | E-Mail: hr2@hr.de

Redaktion Hörspiel:

Cordula Huth | Leonhard Koppelman

Redaktionsassistent: Tel. 069 155 -2555 | -2655 | Fax 069 155 -72555 | -72655

Redaktion Lauschinsel:

Gudrun Hartmann / Stefanie Hatz

Redaktionsassistent: Tel. 069 155 -3637 | Fax 069 155 -73637

Redaktion The Artist's Corner | Klangkunst:

Stefan Fricke, Tel. 069 155 -2753 | Fax 069 155-72753

Empfangsmöglichkeiten:

UKW

Südhessen 96,7 | 97,4 MHz

Rhein-Main 96,7 | 93,1* | 87,9* MHz

Mittelhessen 96,7 | 98,5 | 100,8* | 104,0* MHz

Osthessen 95,5 | 106,6* | 106,9* MHz

Nordhessen 95,5 | 93,7* | 102,6* MHz

*Stadtfrequenzen

Kabel

Informationen über Kabelfrequenzen in Hessen bei Unitymedia

Tel: 01805 663100 (14ct/min aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise sind anbieterabhängig)

Satellit

Über den ARD-Hörfunktransponder (DVB-S)

können alle hr-Hörfunkprogramme empfangen werden.

Impressum

Schlussredaktion: Heike Maybach

Herausgeber: Hessischer Rundfunk

Anstalt des öffentlichen Rechts

Bertramstr. 8 | 60320 Frankfurt am Main